

Paul Munko

Paul Munko wurde am 31. Dezember 1905 in Spandau geboren. Sein Vater Franz betrieb eine Mühle, seine Mutter Berta geb. Kretschmann war Hausfrau.



Paul Munko (Foto: Archiv der Maristen-Schulbrüder)

Er kam im April 1920 ins Juvenat der Maristen-Schulbrüder in Recklinghausen und entschloss sich nach drei Jahren, ins Postulat nach Furth bei Landshut zu gehen. Er wurde dort am 21. November 1923 als Frater Paul eingekleidet und legte ein Jahr später seine ersten Gelübde ab. Im November 1929 band er sich durch die Ablegung der Ewigen Gelübde ganz an das Institut.

Nach einigen Monaten kam er als Scholastiker zur weiteren Ausbildung nach Straubing, wo er nach drei Jahren seine Lehrerausbildung erfolgreich abschloss. Er wurde dann als Lehrer nach Sinzig versetzt, meldete sich aber im August 1930 nach Dänemark, wo er zuerst in Kopenhagen eingesetzt wurde und dann ab November 1933 in Horsens als Direktor wirkte.

Im April 1935 kam er nach Deutschland zurück und wurde im bayerischen Mindelheim als Lehrer eingesetzt, dann in Neuherberg bei München als Lehrer und Präfekt des Maristeninternats bis 1937. Wegen der Schließung aller Niederlassungen und Schulen des Maristenordens in Bayern durch das NS-Regime wurde ein Haus in Posen (Polen) gegründet, wo Frater Paul als Lehrer arbeitete.



Paul Munko (Foto: Archiv der Maristen-Schulbrüder)

Am 23. Mai 1941 wurde er dort verhaftet und kam ins KZ nach Posen. Am 07. Februar 1942 kam er für zwei Wochen ins KZ Sachsenhausen und wurde am 26. Februar 1942 ins KZ Klinkerwerk verlegt, wo er bis April 1943 blieb. Dann wurde er erneut für ein Jahr ins KZ Sachsenhausen gebracht und danach ins KZ

Ketschendorf, wo er inmitten der Kriegswirren bis 20. April 1945 blieb. Als er wiederum nach Sachsenhausen verlegt werden sollte, gelang es ihm, nach Staaken in die Freiheit zu fliehen. Ab 16. Mai 1945 arbeitete er für einige Monate als Sanitäter in Polen und anschließend bis Mai 1946 in Emmerich.

Als er zurück zu den Maristenbrüdern kam, setzte er an der Universität in Freiburg (Breisgau) sein Studium fort und holte im Oktober 1946 sein Abitur nach. Im Februar 1947 wurde er für einige Monate als Lehrer in Furth eingesetzt, arbeitete dann für ein Jahr in Recklinghausen, um dann in Frankreich in St. Maxence seine universitäre Ausbildung zu ergänzen.

Im Januar 1950 kam er in das Maristenkloster nach Recklinghausen zurück, wurde aber bereits im November 1950 in Cham als Berufswerber eingesetzt. Im August 1951 ließ er sich für die nächsten zwei Jahre exklausurieren und kam dann erneut nach Recklinghausen, brauchte erneut eine Auszeit und entschloss sich im April 1954 endgültig, aus dem Institut auszutreten.

Paul Munko ließ sich bei Neuburg (Donau) nieder, heiratete seine Frau Theresa und eröffnete eine Praxis als Heilpraktiker. Er starb am 17. Oktober 1972 in Weichering.

(Fr. Alois Engel)

© Diese PDF-Datei ist ein Anhang zur biographischen Datei („Opferbuch“) im „Gedenkbuch Opfer und Stätten der Herrschaft, der Verfolgung und des Widerstandes in Recklinghausen 1933-1945“ – Link: www.recklinghausen.de/gedenkbuch